

Arbeiter-Zeitung

Anzeigenpreis: Die 10 gespaetzte Millimeterzeile ober deren Raum...

Organ der SPD., Bezirk Schlesien Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Bezugspreis: Im Abonnement bei wöchentlich 5maliger...

7. Jahrgang.

Sonnabend, 11. April 1925

Nummer 79

Ich war, ich bin, ich werde sein!

Weltrevolution und Frühjahr 1925

Zum hundertjährigen Geburtstage Ferdinand Lassalles.

Breslau, 11. April.

Frühjahr 1925! Wie ganz anders ist das politische...

Und heute? Im Jahre 1925 scheint das anders zu sein...

Auch im Jahre 1925 ist die Situation revolutionär...

Wir wären zwar blind, wenn wir nicht sehen wollten...

Nein, die kapitalistische Krise ist nicht überwunden!

Das heißt es, wenn die Kommunisten behaupten...

findet. Schon geht die revolutionäre Linie wieder nach oben...

Noch hat das Proletariat Deutschlands an den Folgen der Niederlage...

Herriot demissioniert.

Das Ende der „pazifistischen“ Ära in Frankreich.

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 11. April.

Herriot hat in der gestrigen Sitzung des Senats mit 156 gegen 132 Stimmen das Mißtrauen bei der Beratung...

Wir haben bereits vor einigen Tagen prophezeit, daß Herriot nicht nur auf schwachen Füßen steht...

Wer der Nachfolger Herriots werden wird ist schwer vorzusagen...

Vom Tage.

Wegen Lohn Differenzen sind die Bauarbeiter in den Bezirken Groß-Hamburg, Cuxhaven, Schleswig-Holstein und Lübeck in den Streik getreten.

In der sozialdemokratischen Partei Bulgariens sind heftige Parteitkämpfe ausgebrochen...

Bela Gabor, einer der Führer der ungarischen Republik...

In Damaskus kam es unlängst des Befehls des Lord Balfour zu heftigen Straßenkämpfen...

(11. April 1825.)

Gehört Ferdinand Lassalle in die Reihe der großen Kommunisten von Marx bis Lenin? Wohl hat sich der um sieben Jahre jüngere Lassalle selbst als Schüler von Marx bezeichnet...

Freilich hat die Leitung der marxistisch sein wollenden Sozialdemokratie der Masse ihrer Mitstreiter durch viele Jahre hindurch beide Urteile unterschlagen...

Lassalle ist zweifellos eine bedeutende, ja geniale Persönlichkeit gewesen. Von titanischem Ehrgeiz besetzt, eine außerordentliche Arbeitsenergie, ein rasch aufsteigender Verstand...

Was Wunder, daß kein schon den Jüngling kennzeichnendes Selbstbewußtsein auf die Dauer geradezu peinliche Dimensionen annahm...

„So sehen Sie hier das merkwürdige Schauspiel einer Agitation, welche die Massen erfasst hat, welche eine ganze Nation für und wider erregt und die... lediglich aus dem Gewissen eines Mannes hervorgegangen ist.“

So konnte denn auch Lassalle einmal (1860) an Marx schreiben: „Sag in der Menge reicht zu allem hin, wenn nur fünf Leute im Lande sind, die auch verstehen.“

Eine völlig einseitige, philosophische und politische Weltanschauung hat Lassalle nicht aufzuweisen. Er war ein Meister großer Stils, der heute unter dem Banne von Marx, morgen unter dem von Robbertus, immer aber unter dem Banne von Hegel stand.

niert die Arbeiterklasse durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins am 22. Mai 1863, aber ganz entschieden lehnt Lassalle den Gedanken einer Diktatur des Proletariats ab. Er verwahrt sich in seiner Rede „Arbeiterleben“ (1863) gegen

„die Ungeheuerlichkeit, er hätte die arbeitenden Klassen aufgeföhrt, das Ziel einer Klassenherrschaft über die anderen Klassen zu verfolgen“.

Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse sein. Selbst gegen diesen marxistischen Kernsatz der späteren Erster Internationalen verstoßt Lassalle mehrfach. Kommt doch immer wieder, neben dem leidenschaftlichen Appell an die Arbeiterklasse auf die Hoffnung auf die Hilfe von oben, auf die Hilfe der bestehenden Klasse, schließlich sogar auf die Hilfe eines „sozialen Königtums“ zum Vorschein. Lassalle fällt damit als utopischer Sozialist in den vormaligen Sozialismus zurück.

„Die Fessel von Ihrem Fuß muß Ihnen abgenommen werden. Aber nur im Frieden, durch die Initiative der Intelligenz und mit der sympathischen Hilfe der bestehenden Klasse.“

So ruft Lassalle in der „Rede zur Arbeiterfrage“ (1863) dem deutschen Proletariat zu:

„Wie dachte sich Lassalle die Verwirklichung des Sozialismus? Das allererste Maßnahme ist ihm das große Friedensinstrument, das den Staat den Wünschen des Proletariats gefügig machen wird, ohne daß die ungewünschte „wilde proletarische Revolution“ in Erscheinung zu treten braucht. Die Arbeiter bilden Produktionsassoziationen, und der demokratische Staat — möglicherweise macht sogar der reaktionär-preussische Staat — damit den Anfang! — gibt dafür das Kapital. So werden die Privatkapitalisten allmählich im vollsten Frieden niederkonkurriert, und man braucht die Bourgeois nicht brutal zu expropriieren. Im Gegenteil:

„Niemand wird der Arbeiter verweigern, daß alles einmal erworbene Eigentum so ständig unantastbar und rechtmäßig ist.“ („Arbeiterprogramm“ 1862).

Bei solcher Grundeinstellung Lassalles wird seine sogenannte „sozialistische Wendung“ leicht verständlich. Lassalle wollte wirken, wollte vor allem erst einmal das allgemeine Wahlrecht als politisches Fundament gelegt wissen. Der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein wuchs ihm zu langsam. Bismarck isolierte bereits mit dem Gedanken des allgemeinen Wahlrechts. Da sieht Lassalle persönlich ein, um den Junker Bismarck zu irgendeinem Handeln in dieser Richtung zu bewegen, um Geschichte zu machen! Eine Reihe politischer Privatgespräche führte Lassalle mit Bismarck im Winter 1863—64. Und in der Agitation seines letzten Lebensjahres — Lassalle starb am 31. August 1864 — spielte Lassalle immer deutlicher auf diese Hilfe von oben, respektive von unten an.

„Alle europäischen Parteien empfanden eine natürliche Affinität (Zusammenhang) miteinander“

heißt es in seiner Rede zum Hochverratsprozeß 1864. In Bismarcks richtiger Weise sah Lassalle telegraphisch eine Verbindung gegen die Reichsminister durch einen journalistischen Bürgermeister, wie übrigens Lassalle sich auch schon 1853 in einem reichlichen Briefwechsel an den Reichsminister umgeben hatte. Als Dinge, die einem Revolutionär, wie Marx, völlig unmöglich erscheinen mußten. Marx spottete denn auch mit bitterem Recht über den „Realpolitiker“ Lassalle, der „den Marxismus des Proletariats mit dem ultramarxistischen Pöbel H. Heine's vermischt“ (Brief an Angelmann 1865).

Das Schicksal in dem großen Manifestdrama über sein Leben-Drama 1865 an Marx ist Engels geschrieben hatte, hat sich Lassalle selbst fächerlich bezugnehmend:

„Denn daher, weil er (Lassalle) innerlich mit dem Allen noch nicht bis auf den letzten Grad brechen konnte, so dem er sich noch teil hat und es so vertritt — daher sieht ja denn in jeder Hinsicht die diplomatische Vertretung seines Zustandes, sein unrevolutionäres Handeln und das Mißlingen desselben.“

Das schließt Lassalle nicht in der von ihm Sozialdemokratie unheimlich weiter. Es behauptete jene Stellung zum bürgerlichen Staat, die schließlich vom Revisionismus mit größerer zum Ausdruck gebracht wurde und in der bürgerlichen Koalitionspolitik seit 1914 als höchste politische Realpolitik der SPD vor aller Welt funktioniert worden ist. Lassalles Revisionismus und Bismarcks Reformismus haben die

theoretischen Standpunkte des Opportunismus gegen den Marxismus. Es ist daher auch kein Zufall, daß sich in der jetzigen SPD schon seit längerer Zeit ein Neu-Lassalleanismus breit macht, daß dort der Ruf ertönt: Zurück zu Lassalle! — während das Massenbewußte Proletariat der 3. Internationale ruft: Vorwärts zu Marx — Lenin!

Hindenburg — der Verbündete Eberts!

Im Magdeburger Prozeß ließ Ebert den nachbleibenden Brief Hindenburgs vortlesen:

Sehr geehrter Herr Ebert!

Wenn ich mich in nachstehenden Zeilen an Sie wende, so tue ich dies, weil mir berichtet wird, daß auch Sie als treuer deutscher Mann ihr Vaterland über alles lieben und unter Hinaufstellung persönlicher Meinungen und Wünsche, um der Not des Vaterlandes gerufen zu werden.

In diesem Sinne habe ich mich mit Ihnen verbündet, zur Rettung unseres Volkes vor dem drohenden Zusammenbruch. Ich möchte Sie erinnern an Ihren Aufruf vom 9. November, in dem es heißt:

„Die neue Reichsregierung kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn alle Behörden und Beamten in Stadt und Land ihre hilsreiche Hand bieten. Ich weiß, daß es vielen schwer werden wird, mit den neuen Männern zu arbeiten, die das Reich zu teilen übernommen haben, aber ich appelliere an ihre Liebe zu unserem Volke. Ein Verjagen der Organisation in dieser schweren Stunde würde Deutschland der Anarchie und dem schrecklichsten Elend ausliefern. Selbst ich mit mir durch furchtvolle und unerbittliche Weiterarbeit, ein jeder auf seinem Posten, bis die Stunde der Ablösung gekommen ist.“

In Ihre Hände ist das Schicksal des deutschen Volkes gelegt. Von Ihrem Entschluß wird es abhängen, ob das Deutsche Reich noch einmal zu neuem Aufschwung gelangen wird.

Ich bin bereit, und mit mir das ganze Volk, Sie hierbei rückhaltlos zu unterstützen.

Wie alle wissen, daß mit diesem bedauerlichen Ausgang des Krieges der Wiederaufbau des Reiches nur auf neuem Grund und mit neuen Formen erfolgen kann. Was wir wollen, ist, die Herrschaft des Staates nicht dadurch aufrechtzuerhalten, sondern zu erneuern, daß zunächst in Verbündung und Treue jede Etappe unserer wirtschaftlichen und sozialen Lebens vollkommen erledigt wird...

geht Hindenburg.

Ebert und mit ihm die gesamte SPD, hat das Bündnis mit den imperialistischen Generalen ihren durchgehalten. Die Arbeiter haben diesen Verrat mit ihrem Blute bestritten.

So sieht der Kampf der Ebert-Partei gegen Hindenburg aus:

Unser größter Feind.

Wilhelm Liebknecht: „Der Feind aber, der uns die Hand zum Wahlkandidaten hinreckt und sich als Freund und Bruder uns anbietet — ihn und ihn allein haben wir zu fürchten... Wie können die Arbeiter noch an was glauben, wenn die Männer des Zentrums, des Fortschritts und anderer bürgerlicher Parteien unsere Bundesgenossen sind — wozu denn der Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaft, deren Vertreter und Beschützer sie alleamt sind?... Ist einmal die Grenzlinie des Klugheitsgesetzes überschritten, sind wir einmal auf der letzten Ebene des Kompromisses, dann gibt es kein Halten. Dann geht es weiter und weiter abwärts, bis es kein Zurück mehr gibt.“ (Aus: „Die neue Zeit“, 31. Jahrgang, Oktober 1912.)

Schiedspruch im Nacher Steinkohlenbergbau.

(Eigener Drahtbericht.)

Nachen, 9. April. Für den Nacher Steinkohlenbergbau ist folgender Schiedspruch gefällt worden. Der Tariffdurchschnittslohn der hiesigen Arbeiter ist von 6,40 Mk. auf 6,75 Mk., der Tariffschichtlohn für gelernte Arbeiter von 5,45 Mk. auf 5,80 Mk., für ungelernete Arbeiter von 4,70 Mk. auf 4,90 Mk. für anelernte von 5 Mk. auf 5,30 Mk. Die übrigen Tariffschichtlöhne mit Ausnahme der Löhne für die nach der Verordnung vom 20. 1. 25 auf Achtstundentage gesetzte Kolereiarbeiter erhöhen sich in demselben Verhältnis. Für die Kolereiarbeiter bleibt der bisherige Tariffschichtlohn bestehen.

Das bisherige Überarbeitszeitabkommen wird mit Einschränkung der unter die Verordnung vom 20. 1. 25 fallenden Kolereiarbeiter in Kraft gesetzt und ist erstmalig am 1. November zum 30. November d. J. kündbar.

Kommunistische Betriebsratswahlfrage.

Sollingen, 11. April. (Eig. Drahtber.) Die Betriebsratswahlen im Sollinger Gebiet ergaben für 28 Betriebe mit 7722 Arbeitern folgende Resultate: 108 Kommunisten 38 Parteilo, 9 Sozialdemokraten, 13 Christen.

Schwere Zuchturteile im Delittcher Prozeß.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. April. Das Schwurgericht Halle, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Tromm, verurteilte mehrere Arbeiter zu Strafen von 6 Wochen Gefängnis bis 3 Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte Gefängnisstrafen beantragt. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß die Diebstahlsbanditen schon am 12. Mai den Arbeiterfall auf das Arbeiterlokal geplant hatten, aber erst am 13. ihren Plan zur Ausführung brachten, wobei ein Arbeiter von den Faschisten getötet wurde. Ferner wurde durch eblische Zeugenauslage festgestellt, daß die Faschisten mit Offizieren, Kadettenleuten und Rekruten zusammengekommen waren. Trotz dieser Tatsachen brachte es dieser republikanische Gerichtshof fertig, dieses ungeheuerliche Urteil „im Namen des Volkes“ zu fällen.

Man sieht wiederum das Doppelgesicht der republikanischen Justiz, die die schuldigen Faschisten freispricht und die Arbeiter ins Zuchtthaus steckt. Zu bemerken ist jedoch noch, daß das Urteil gegen die Kommunisten wesentlich höher ist, als das gegen die Orlingauer Reichshammerleute.

Die Konferenz der englisch-russischen Gewerkschaften

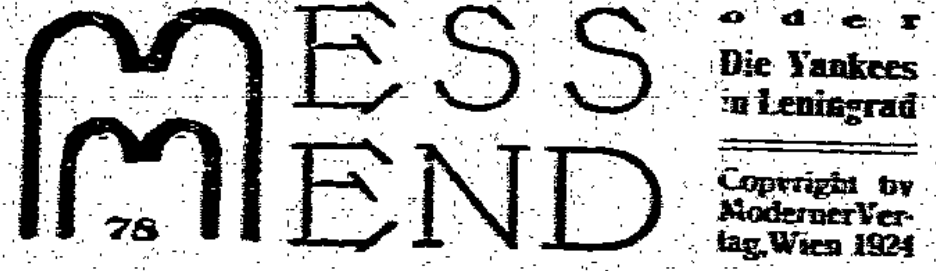
(Eigener Drahtbericht.)

London, 11. April. Die englische Gewerkschaftszentrale veröffentlichte gestern abend folgenden Bericht über die Verhandlungen mit den russischen Delegierten: „Die Konferenz der Vertreter der russischen Gewerkschaften und der englischen Gewerkschaften hat ihre Beratungen heute fortgesetzt, bezüglich aller bedeutungsvollen Grundfragen und Gesichtspunkte wurde eine einstimmige Entscheidung erzielt. Gemeinsam entwickelte Vorschläge werden an die Exekutivkommission der englischen und russischen Gewerkschaften gerichtet werden, die geeignet sein werden, eine Einigkeit unter den bisher miteinander in Konflikt stehenden Richtungen der Gewerkschaften in vielen Ländern herzustellen und zugleich einen gewissen Grad internationaler Einigkeit zu gewährleisten, die bisher nicht vorhanden war. Das gemeinsame Abereinkommen bezüglich der Schwereigkeiten, die bisher die russische Gewerkschaftsbewegung daran gehindert haben, der Amerikaner Internationalen beizutreten, wird zweifellos geeignet sein, alle Schranken zu beseitigen und eine einzige internationale Gewerkschaftsbewegung zu ermöglichen.“

Kommunistenverhaftungen.

Berlin, 11. April. (Eig. Drahtber.) Eine Anzahl Beamte der Abteilung Ia drangen heute Vormittag in das Parteibüro der KPD, Berlin-Brandenburg und nahmen eine zweifelhafte Hausdurchsuchung vor. Auch wurden zwei Genossen verhaftet. Als Gründe der Hausdurchsuchung gaben die Beamten an, daß sie auf Veranlassung eines auswärtigen Richters diese Hausdurchsuchung vornahmen.

Hamburg, 11. April. (Eig. Drahtber.) Hier wurden von der Polizei auf einem Schiff im Hafen fünf, darunter ein ungarischer, Genossen verhaftet. Die Gründe der Verhaftung sind bisher unbekannt.



Die Yankees in Leningrad
Copyright by Modern Verlag, Wien 1924

„Dieser Mann ist ein Verräter“, sagte er, „hätte er sich nicht so leicht von der Fesslung gelöst, so wäre er ein Held.“
„Wie kommst du denn dazu, das zu sagen?“
„Weil er ein Verräter ist.“
„Wie kommst du denn dazu, das zu sagen?“
„Weil er ein Verräter ist.“
„Wie kommst du denn dazu, das zu sagen?“
„Weil er ein Verräter ist.“

„Dieser Mann ist ein Verräter“, sagte er, „hätte er sich nicht so leicht von der Fesslung gelöst, so wäre er ein Held.“
„Wie kommst du denn dazu, das zu sagen?“
„Weil er ein Verräter ist.“
„Wie kommst du denn dazu, das zu sagen?“
„Weil er ein Verräter ist.“
„Wie kommst du denn dazu, das zu sagen?“
„Weil er ein Verräter ist.“

„Dieser Mann ist ein Verräter“, sagte er, „hätte er sich nicht so leicht von der Fesslung gelöst, so wäre er ein Held.“
„Wie kommst du denn dazu, das zu sagen?“
„Weil er ein Verräter ist.“
„Wie kommst du denn dazu, das zu sagen?“
„Weil er ein Verräter ist.“
„Wie kommst du denn dazu, das zu sagen?“
„Weil er ein Verräter ist.“

Verammlungsstaltenber.

reslau, Bezirk Nordost, früher Friedrichs-Straße, abends 11 Uhr, abends 7-10 Uhr haben die Herren und Damen sich umbegeben im Saalhof, Friedrichsstraße 6, anzufragen. Besonders die Führer der Straßen- und Betriebsgruppen haben rechtlich zu erscheinen. Samstagsmorgens mitbringen.

Andere Organisationen

Freie Arbeitervereine: 4. Männer-Verein, 2. Oberer Teil, Männer-Zusammen nach der Galerie, Treffpunkt 8 Uhr, Poststraße, Verein, Turngasse 6a.

IRH. Achtung des 11. März der roten Hilfe. Berechnungen finden alle Sonnabende, Kreuziger Straße 50 von 7 Uhr abends an, statt.

RRR. Spielplatz, abends, Dienstag, den 14. April, abends Punkt 8 Uhr in der Schule, Rannenberg, Fußgängerbrücke, Deutscher Platz. Alle Mitwirkenden haben bestimmt zu erscheinen.

RRR. Arbeiterspielhall, Mittwoch 16. April, abends Punkt 8 Uhr im Schreiner, Röllitz- und Arbeiterviertel, alle Organisationen sind willkommen, die sich bis jetzt gemeldet haben, wüßten, bestimmt erscheinen. Außerdem erhalten wir, helfen zu tun, daß sich weitere Plätze zur Verfügung stellen.

Zentral-Ball-Saal
Westendstr. 50/52. Telefon O. 1712
Jeden Sonntag:
TANZ!
Der Saal ist stets zu den kulantesten Bedingungen den Vereinen bestens empfohlen.

Naumann-Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe empfiehlt


Alfred Schlesinger
Schmiedebücke 29a, Tel. R. 6864, O. 6260
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Fries-Brot „Edeleweiß“
Weiß- und Säbwaren in hoher Qualität
Fritz Grieger, Mehlgasse 30

Fahrräder: Motorräder
Gummi sämtliche Ersatzteile
kauft Sie billigst
Adam, Klosterstraße 30/32
Telephon Fax 3975

Billigste Lebensmittel
rechteste Bedienung
Albert Gtosch
Breslau X
Herzogstraße Nr. 36.

Rote Lotterie
100 000
30 000
20 000
10 000
Dombrowsky
Bauhof (Oberschl.)
Kaiser-Franz-Josef-Platz 10.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2645.
Heute 8 Uhr
Clo-Clo
oder
Der Schrei nach dem Kinde

Lieblich-Theater
Täglich 8 Uhr:
Die Internationale
Variete-Revue
mit Raffayettes
Wunder-Hunden
Jackson Girls
Heinrich Kobleradt
romantischer Komiker
Franco Piper
der König des Barjo
und
8 weitere Attraktionen

Leihweise reparatur
Frad-
und Rad-Anzüge
H. Mohaupt
Königstr. 1, I. Tel. Nr. 1301, ich. 111 Krempfer.
Zahle 45 RM.
für
Mantelkollie 7,63
u. d. d. 10,99 u. d. 11,25
ob. i. d. 2,75 u. d. 7,63
Kittel u. 18 RM.
für Parabellampe
oder im 2. Teil
Kittel 7,63 u. d. 11,25
wird geliefert
Arthur Czizelsky
Breslau 8, Vorwerkstr. 62
Telefon 1111 u. d. 1111

Frühjahrs-Hüte
Eisen - Jarzen
Breslau, Friedrichsstraße
Oskar Gorn
Ring
Am Rathaus 19
eine Treppe
gegenüber d. Hauptbahnhof

Oliver & Sohn - M.
Breslau
Sammeln
billigste
Einkaufsstelle
für alle Sorten
Woll-, Seiden-, und
Kunststoffe
Breslau, Ring
Kaiserstr. 11
Telephon 1111

Emil Fache
Aktiengesellschaft
für Branntwein u. Edeliköre
Breslau.
Gegen obige Gesellschaft und Herrn Emil Fache werden böswillig herabsetzende Gerüchte verbreitet. Diese Gerüchte sind geeignet, das Ansehen der Gesellschaft und die Ehre des Herrn Emil Fache zu schädigen.
Im Auftrage der Genannten warne ich vor Weiterverbreitung dieser Gerüchte, die durchweg unwahr sind. Ich habe Auftrag, Strafantrag gegen jeden Urheber und Verbreiter der Gerüchte zu stellen.
Die Firma zahlt eine Belohnung an jeden, der mir einen der Täter so namhaft macht, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgt.
Breslau, den 8. April 1925.
Dr. Erich Bohn,
Rechtsanwalt und Notar.

S. Beyer Nachfl.
Ohlauer Straße 60/61
Gegründet 1862
Spezial-Haus
für
Glas, Porzellan,
Steingut u. Wirtschaftsrartikel
Bei
kompletten Ausstattungen und größeren Einkäufen
Teitzahlung gestattet!

Hamburger eisenfeste
Arbeits- und
Berufsbekleidung
Sammet, Filz- und Manjett-
hoen mit Nagel und Schmitt für
Kammer und Zimmerleute, Bediende,
Beldjaden, Beldjäger, Beldjehrer.
Robplatz 28.

Billiges Fleisch-Angebot!
Rindfleisch o. Knochen Pfd. v. 80 Pfg. an
Schweinefleisch Pfd. v. 75-80 Pfg.
Hammelfleisch Pfd. v. 70 Pfg. an
Kalbfleisch 90
sowie sämtliche Wurstwaren in
oester Qualität, zu außergewöhnlich
billigen Preisen
Wiederverkäufer erh. Vorzugspreise
Adolf Weiß
Fleischerei und Wurst-Fabrik
Moltkestraße 13 Tel. Nr. 25 69

Deutscher Begräbnis-Verkehrs-Verein
Seit 1894
Kaiser-Wilhelm-Str. 11
Breslau
Kapital zur Bekleidung sofort verfügbar
Diese Kapitalien sind in jeder Höhe sofort verfügbar.
Breslau, Ring 10

Bekleidungsanstalt Hermann G. Schmied
Königstr. 1, I. Tel. Nr. 1111

Zuverlässiger
Plusträger
für den Bezirk Breslau sofort
geschickt.
In Breslau in der Expedition der
„Schlesischen Arbeiter-Zeitung“
Taubertstraße 50

Eine der ersten und führenden **Rauch-**
tabak-Fabriken Deutschlands sucht für
Breslau nebst Umgebung
einen wirklich sehr gut eingeführten Herrn
mit Verkaufs- und Organisations-Talent als
Vertreter
Nur Herren, die in dieser Beziehung den
höchsten Anforderungen gerecht zu werden
glauben, wollen sich mit Angabe ihrer bis-
herigen Tätigkeit nebst Referenzen melden
unter **A. M. 109** Expedition dies. Zeitung.

Wiemohaus
BRESLAU
Reusche-Strasse Nr. 20/21
Kleiderstoffe :: Baumwollwaren
Wäsche- und Damen-Konfektion

Schallplatten
Bergmann
Breslau I, Karlsplatz 1, II.
Spezialgeschäft — Tauschzentrale
Neue Platten Mark 2.50 und 3.30.
Tausche jede spielbare Platte
n. eine andere bei Zuschlag von
20 Pfennig an.

In wenigen Tagen erscheint:
Materialien über den
Stand der
Bauern-Bewegung
in den wichtigsten Ländern
von Eugen Darga
Wichtig für die systematische Arbeit
der Kommunisten auf dem Lande
178 Seiten - Preis 1,20 Mk.
Verlag Carl Hohm Nachf.
Berlin NW. 6, Lützenstraße 27/28

Verlangen Sie meinen
Möbel-Katalog
gratis über
Eiche, Nuss, Erle
-Einrichtungen
Küchenmöbel - Einzelmöbel
Bei Teitzahlung 100 Mk. Anzahlung
Abzahlung monatlich 50 Mk.
Max Giesel, Brüderstr. 23

Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. April
Preußische
Staats-Lotterie
550 000 Lose, 195 000 Gewinne
im Gesamteinsatz von über
38 000 000 Reichsmk.
Höchstgewinn:
2 Millionen Reichsmk.
4 x 500 000 Reichsmark
2 x 300 000 Reichsmark
2 x 200 000 Reichsmark
10 x 100 000 Reichsmark
Lospreis: 1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Doppellos
für die 1. Kl. 3 6 12 24 48 R. 50 R.
für alle 5 Kl. 15 30 60 120 240 R. 50 R.
Lose empfangen und versendet nach unter-
Nachnahme 4 R.
Staatliche Lotteriedeckung
Dombrowsky,
Breslau OS. Kaiser-Franz-Josef-Platz 10.
Postcheckkonto Breslau 50 955.

Alle wahrhaft Großen unter den geistigen Vätern und politischen Führern der deutschen Arbeiterbewegung vor dem Weltkrieg sind von der heutigen SPD durch die ungeheure Klüftung des Klassenvertrags und der Verbürgerlichung dieser SPD für immer abgetrennt: Marx und Engels, Bebel und Liebknecht und auch ein Ferdinand Lassalle. — Wenn gleich Lassalle unter den Begründern der deutschen Sozialdemokratie am wenigsten Marxist gewesen ist, wenigstens Lassalles idealistischer Staatskultus, sein revolutionärer Pazifismus, sein „realpolitischer“ Annäherungsversuch an den „unterkonserватiven“ Gewaltträger Bismarck usw. Hallen für die politische Brücke bereitstellten, über die hinweg die SPD schließlich die Position einer staatsbehaltenden Koalitionspartei bezog, würde es doch ein schreiendes Unrecht gegenüber Lassalle bedeuten, wollte man ihn der heutigen politisch verbürgerlichten SPD noch als Bannerträger zurechnen. War und ist nicht die ganze Regierungstätigkeit der SPD ein tägliches Verleugnen der wirklichen politischen Großtat Lassalles: die Loslösung der Arbeiterklasse aus der politischen Gefolgschaft der bürgerlichen Parteien durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins am 21. Mai 1863? Verleugnet die SPD nicht täglich den politischen Kernsatz von Lassalle, „Ausprechen, was ist?“ Sind nicht im Gegenteil zehntausende klassenbewußter Proletarier von SPD-Gewaltigen unter Standrecht gestellt, in die Zuchthäuser geschickt, weil sie auszusprechen wagten, was ist! — Nein, nimmermehr kann die heutige Sozialdemokratie noch singen: „Der Bahn, der ihnen, folgen wir, die uns geführt Lassalle.“

Wahrer als je erkennen wir heute den Unterschied zwischen der Ideologie eines Lassalle und eines Marx. Wir überschauen den Weg, der aus der Lassalleschen Politik zur heutigen SPD-Politik geführt hat. Wenn auch ein Mann „solchen Kalibers wie Lassalle“ (Sinowjew, Gegen den Strom, S. 210) immerhin noch tummelt über den Koske, Gebit, Scheidemann steht. Die SPD ist von Marx auf Lassalle zurückgegangen, von Lassalle aber auf Koske und Wismar hinuntergerutscht.

Eine Betrachtung Lassalles kann für die Gegenwart nur noch ein Zweck haben, an einer zweifellos großen und bedeutenden politischen Persönlichkeit zu demonstrieren, wohin ein noch so guter — will sagen revolutionär gemeinter — aber uncharakter und halber Marxismus führt.

Der Marxismus hat sich von seiner Herausbildung an nicht nur mit dem Kapitalismus und seiner bürgerlichen Gesellschaft herumschlagen müssen, sondern vor allem auch mit rückständigen und kurzschichtigen Auffassungen in den Köpfen des Proletariats und seiner Anhänger selbst. Da war der Kampf gegen politische Abstinenz, wie sie der Proudhonismus lehrte, gegen ökonomischen Reformismus, wie er bei werkschaftlichen Gewerkschaftlern und dann bei Bernstein zutage trat, gegen politischen Reformismus und Nationalismus, wie er sich bei Lassalle zeigte. Proudhonismus, Bakuninismus, Lassalleanismus, Bernsteinianismus — alles Sadgassen, die vom Wege der politischen Selbstverständigung des Proletariats abliegen.

Für die Entwicklung in Deutschland wurden am verhängnisvollsten die „rechten“ Abweichungen: der Lassallesche Nationalismus und der Bernsteinische Reformismus; sie haben die „völkerebefreiende, revolutionäre“ SPD geistig so ausgehöhlt, daß sie schließlich dem Weltkriegspatriotismus nichts mehr entgegenzusetzen wußte und ihren Bürgerfrieden mit der bürgerlichen Gesellschaft schloß. Wohl hatte schon das Erfurter Programm (1891) der Lassalleschen Phrasologie den Kaufpaß abgeben, und die Bernsteinischen „Voraussetzungen des Sozialismus“ wurden noch auf allen Kongressen der SPD bis zum Weltkrieg abgelehnt. Trotz alledem hatten aber allmählich doch der Nationalismus und Reformismus gesiegt, weil in einer rasch aufsteigenden Konjunkturperiode des Kapitals opportunistische Reformillusionen immer wieder Nahrung finden und weil die „besser ernährte“ Arbeiteraristokratie den Parteiapparat beherrscht. Der Glaube, von der guten Konjunktur des vaterländischen Kapitalismus Anteil zu erhalten, wirkt dann auch auf eine nationale und imperialistische Einstellung hin.

Ferdinand Lassalle war seit seines Lebens Anhänger einer idealistisch gefärbten Weltanschauung; er war Alt-Hegelianer und hat sich nie wie Marx zum dialektischen Materialismus durchgerungen. Die Geschichte ist ihm die Verkörperung des Volksgesetzes. Ökonomische Voraussetzungen repräsentierten sich für Lassalle vor allem in ihrer juristischen und staatsrechtlichen Auswirkung. Dabei wurde aber dann die ökonomische und Klassenbeziehung oft genug vernachlässigt. Am stärksten zeigt sich das bei Lassalles Staatsauffassung, die zugleich auch seinen Effektivismus recht zum Vorschein kommen läßt. Auf der einen Seite ist die Natur der Staatsverfassung als Macht- und Ausdruck der herrschenden Klasse kaum jemals drastischer und populärer gekennzeichnet worden, als von Lassalle in seiner trefflichen Rede „Ueber Verfassungsweisen“. Aber auf der anderen Seite beruht sich der große Rhetoriker doch immer wieder an einem idealistischen Staatskultus, der den Staat als über den Parteien schwebend ansieht. „Der Staat ist die Einheit der Individuen in einem sittlichen Ganzen“. Der Staat ist das uralte Besta-Fener aller Zivilisation“. Daher muß der Staat auch „gegen jeden gewaltthätigen Angriff“ — sei er von der Regierung sei er vom Volke verübt — geschützt werden. Von einer Diktatur des Proletariats will Lassalle nichts wissen. „Klassenveröhnung“ ist das Ziel, zu der die bestehenden Klassen selbst beitragen sollen. Das ist geradezu eine Anekdote des Sozialismus von der Wissenschaft zur Utopie. Auch die Expropriation der Besitzenden lehnt Lassalle ab. Die Arbeiterklasse soll mit den von ihr zu bewertenden Produktionsorganisationen, zu denen der Staat, wenn auch der reaktionär-preussische, mindestens aber der durch das allgemeine Wahlrecht demokratisierte, die Kapitalisten liefern soll die Voraussetzungen niederkonkurrieren, — in vollem Frieden und in aller Gemächlichkeit. Also der Vater Staat soll dem Arbeiter gegen die bürgerliche Klasse helfen. So kommt Lassalle auch zu der Hoffnung auf ein „soziales Königtum“, so zu seinen diplomatischen Verhandlungen mit Bismarck. Hier erweist dem Nationalismus Lassalle die besten Dienste. Ein Nationalismus, der zugleich von einem gefährlichen „Zuch in“ Imperialismus hatte, denn Lassalle gibt dem Antinationalen ein Recht auf Eroberung gegenüber dem „Vater Staat“. Das Wort die idealistische Phrasologie und die

nationalistische Realpolitik Lassalles in Grund und Boden verdammt (siehe z. B. seine „Handglossen zum Gothaer Programm“ 1875), ist wohl selbstverständlich.

In seinen ökonomischen Darlegungen zeigt sich Lassalle schon mehr von Marx abhängig, ohne aber z. B. die Werttheorie von Marx völlig erfasst zu haben. Die Schließheit der Begründung des berühmten „eherne Lohngesetzes“ von Lassalle ist von Marx später eingehend nachgewiesen worden. Wertvoll sind dagegen bei Lassalle die padenden Vergleiche und rednerischen Bilder, mit denen er die soziale Lage des Proletariats zu bekräftigen weiß, sein außerordentliches Geschick der populären Behandlung wissenschaftlicher Probleme, z. B. in seinem „Vasstat-Schulze“; ebenso sollen ihm auch unvergessen bleiben die literarische Brandmarlung der Kultur und Politik des

liberalen Bürgertums und die anfeuernden Worte, mit denen Lassalle den deutschen Arbeiter für die erste selbständige politische Organisation zu begeistern wußte. Lassalle war einer der glänzendsten Redner, ein leidenschaftlicher Agitator, ein unerschrockener Kämpfer und ganz der Sache ergeben. Ein Mann von scharf zergliederndem, aber idealistisch geritztem Verstand. Es fehlte ihm nur der sichere Kompaß des Marxismus, und so verfehlte er den Kurs und strandete schließlich an der Sandbank eines nationalen Sozialismus und eines sozialen Reformismus. In der Geschichte der Kommunismus wird Lassalle zu charakteristischer sein als der geistig bedeutendste Vorläufer und Wegbereiter des Menschewismus.

Hermann Dunder.

Bleibendes aus Lassalles Reden und Schriften

I. Den bürgerlichen Demokraten ins Stammbuch!

Die Nachfrage.

„Verfassungsfragen sind ursprünglich nicht Rechtsfragen, sondern Nachfragen; die wirkliche Verfassung eines Landes existiert nur in den realen tatsächlichen Machtverhältnissen, die in einem Lande bestehen; geschriebene Verfassungen sind nur dann von Wert und Dauer, wenn sie der genaue Ausdruck der wirklichen in der Gesellschaft bestehenden Machtverhältnisse sind.“ (Ueber Verfassungsweisen.)

„Inge es niemals vermögen würden, der Freiheit eine Gasse zu brechen! ... Jetzt war der Augenblick gekommen, und auch äußerlich als das zu konstituieren, was wir innerlich seit je waren: als eine selbständige, besondere Partei! Ja, jetzt war dies zur Ehrenpflicht für uns geworden, wir konnten nicht länger den Schein dulden, einer Partei anzugehören, welche bis in diesen Abgrund schmachtvoller Schwäche verfallen war!“ (Die Feste usw.)

Die Moral des klassenbewußten Proletariats.

„Es ziemt ihnen nicht mehr die Last der Unterdrückten, noch die müßigen Zerstreungen der Gedankenlosen, noch selbst der harmlose Leichtsinns der Unbedeutenden. Sie sind der Fels, auf welchem die Kirche der Gegenwart gebaut werden soll! ... Je ausdauernder Sie sich vertieren in den stillosen Ernst dieses Gedankens, je ungeteilter Sie sich der Glut desselben hingeben, um so mehr werden Sie wiederum — dessen seien Sie sicher — die Zeit beschleunigen, innerhalb welcher unsere gegenwärtige Geschichtsperiode ihre Aufgabe zu vollziehen hat, um so schneller werden Sie die Erfüllung dieser Aufgabe herbeiführen.“ (Arbeiterprogramm 1862.)

Die Parteiführung.

„Dah die Parteikämpfe gerade einer Partei Kraft und Leben geben, daß der größte Beweis der Schwäche einer Partei das Verschwinden derselben und die Abstumpfung der markierten Differenzen ist, daß sich eine Partei stärkt, indem sie sich purifiziert (säubert), davon weiß und befrüchtet die Behördenlogik wenig.“ (Als einen Brief an Marx.)

III. Zur sozialen Lage des Proletariats.

Die oberen Beherrschenden.

„Es ist dieselbe lächerlich kleine Schar von Menschen mit ihren Familien, die in allen Städten die Theater, alle Konzerter, Gesellschaften, Bälle, Adressen, Restaurationen und Feiern haben, von denen ihre Placemänner den Schein einer wunder wie großen Anzahl erregen, nur an sich denken, nur von sich sprechen, die sich dünken die Welt zu sein und, indem sie allem über alle Reimungen und alle Habitanhalten der öffentlichen Meinung disponieren, wahrhaftig sogar alle anderen dahin bringen, es zu glauben und sich einreden zu lassen, daß sie, diese 11.000 oder diese 44.000, die Welt sind! Und unter dieser winzigen Scharvoll Leute, die sich allein regt, allein bewegt, allein spricht, schreibt, peroriert (mit Nachdruck reden), nur ihre eigenen Interessen kennt und vertritt, und sich so sehr einredet, alles zu sein, daß sie sich wahrhaftig noch einredet, sie sei es, welche die Steuern ausbringe — unter dieser Scharvoll Menschen, wendet sich in stummer, unaussprechlicher Qual, in wimmelnder Zahl, das unbedeutende Volk, die 17 Millionen, produziert alles, was uns das Leben verleiht, macht uns die unerläßliche Bedingung aller Gestrüme, die Existenz des Staates möglich, schlägt seine Schladern, zahlt seine Steuern — und hat niemand, der an es denkt und es vertritt!“

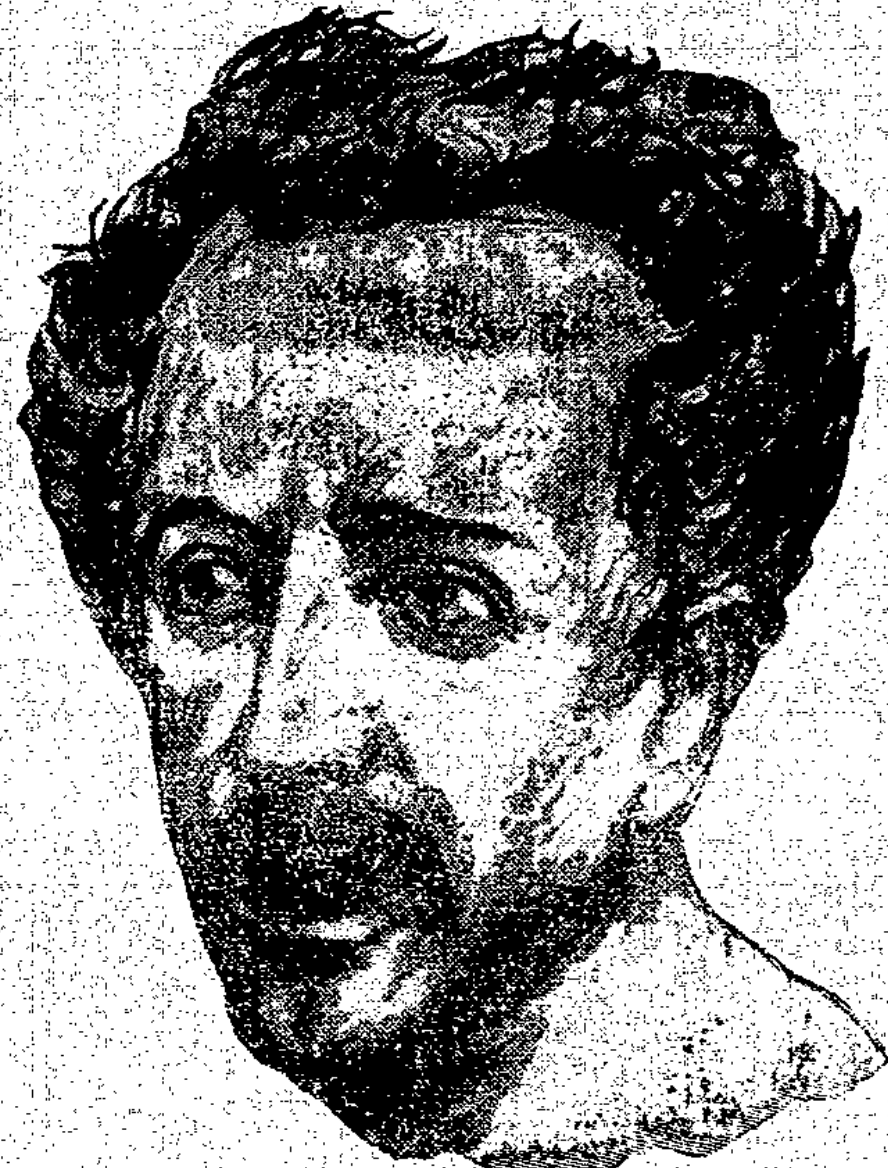
Die indirekte Steuer und die Lage der arbeitenden Massen 1863.

Hungersterben.

„Hungersterben kann in einem doppelten Sinne genommen werden. Ja, so im Augenblick hinfallen, tot sein im Moment vor Hunger — das geschieht sehr selten; aber wenn man fortwährend eine größere Vorauszahlung von Kräften vornimmt, als man infolge zu schlechter Lebensmittel und einer zu schlechten Lebensweise überhaupt erhalten kann, wenn also die Ausgabe von Kräften beständig die Einnahme übersteigt, so stirbt man auch Hungers im Laufe der Zeit. Nur daß dieses Hungersterben dann gerade so lange dauert, daß man vollauf Zeit hat, Kinder in die Welt zu setzen. So vermehrt sich die Bevölkerung und die Arbeiterklasse, und der Prozeß des Hungersterbens ist dennoch ein permanenter.“ (Arbeiterlesebuch.)

Das Glücksspiel des Kapitalismus.

„Der Rücken der Arbeiter ist der selbstlose arme Tisch, auf welchem die Unternehmer und die Spekulanten das Glücksspiel spielen, zu welchem die heutige Produktion geworden ist. Der Rücken der Arbeiter ist der grüne Tisch, auf welchem die Goldhaufer einfasseren, welche ihnen der glänzige Coup der Roulette zuwirft, und auf welchen schlängelnd sie sich für den unglücklichen Wurf mit der Hoffnung besserer Chancen für nächstens verstricken. — Der Arbeiter ist es, welcher mit Völkerminderung, mit Aufopferung müßeliger Erbparks, mit gänzlichem Arbeits- und somit Erwerblosigkeit die notwendigen Mißerfolge in jenem Spiel der Arbeitsherren und Spekulanten bezahlt, deren falsche Spekulationen und Berechnungen er nicht hervorbeachtet hat, deren Gier er nicht beschuldet und deren Glückserfolge er nicht teilt.“ (Derr Vasstat-Schulze 1864.)



Lassalle.

Auf Bajonetten.

„Der alte Diplomat Falkenbrand hat schon gesagt: „Man kann alles machen mit den Bajonetten, nur nicht sich drauf setzen.“ Sie wissen warum. Die Bajonette würden einem in das Sitzeisch dringen.“ (Ueber Verfassungsweisen.)

„Die Bajonette sind eine schlechte Waffe, wenn sie kein Prinzip verteidigen. An einem schönen Frühlingmorgen wird die Aienkaut des Volkes ihre Bajonette gemüht haben, wie der Sturm ein Rohr müht.“ (Affäre 1849.)

Der liberalen Fortschrittspartei (und der heutigen SPD).

„Eine Partei, die ihre wichtigste Position nicht mit ihren Toten zu bedecken weiß, um sie zu verteidigen, — eine solche Partei hat keine Möglichkeit des Sieges für sich! Einer solchen Partei bleibt nichts übrig, als bei jedem Angriff von neuem davonzuliegen! Eine solche Partei und Presse verdient es nicht einmal, daß man sie behauere bei allen laut schallenden Schlägen, mit welchen die Regierung ihren Rücken bedeckt.“ (Die Feste, die Presse und der Frankfurter Abgeordnetentag 1863.)

II. Für eine selbständige Arbeiterpartei!

Die Loslösung vom Bürgertum.

„Zeit 1849, vierzehn lange Jahre, hatten wir die liberale Partei gewähren lassen. Jetzt endlich mußte für alle Welt ersichtlich sein, daß auf diese vierzehn Jahre erfolglosen Wartens noch hundertmal vierzehn andere Jahre gleichen erfolglosen Wartens folgen müßten, wenn wir diese Partei weiter gewähren und sich als „das Volk“ gebären ließen. Jetzt endlich mußte für jeden Denkenden ersichtlich sein, daß diese Schwäch-

Was Lassalle vom wissenschaftlichen Kommunismus trennt

Gegen die Diktatur der Arbeiterklasse.

„Der Staatsanwalt unterstellt mir die Ungehörlichkeit, ich hätte die arbeitenden Klassen aufgefordert, das Ziel einer Klassenherrschaft über die anderen Klassen der Gesellschaft zu verfolgen.“ (Die Wissenschaft und die Arbeiter 1863.)

„Das Banner, das ich erhoben, ist das demokratische Banner überhaupt. Es ist eine allgemeine demokratische Volksbewegung und keine bloße Klassenbewegung, zu der ich rufe.“ (Die Feste, die Presse und der Frankfurter Abgeordnetentag 1863.)

Gegen die Expropriation der Besitzenden.

„Der Arbeiter darf und wird niemals vergessen, daß alles einmal erworbenes gesellschaftliche Eigentum vollständig unantastbar und rechtmäßig ist.“ (Arbeiterprogramm 1862.)

Für Klassenveröhnung und Hilfe von Oben.

„Die Fessel von Ihrem Fuße muß Ihnen abgenommen werden, aber nur im Frieden, durch die Initiative der Intelligenz und mit der sympathischen Hilfe der bestehenden Klasse.“ (Zur Arbeiterfrage.)

Rede an die Leipziger Arbeiter, 1863.

Der Glaube an allgemeines Wahlrecht und den demokratischen Staat.

„Das allgemeine und direkte Wahlrecht ist das einzige Mittel, um die materielle Lage des Arbeiterstandes zu verbessern.“ (Offenes Antwortschreiben 1863.)

„Es ist doch klar, daß unter dem allweithin um die Wahlen der Staat doch ein ganz anderer sein würde als der heutige.“ (Arbeiterlesebuch 1863.)

„Das allgemeine Wahlrecht verdrängt sich schwer mit einem reaktionären, bürokratisch verwalteten Staat.“ (Arbeiterlesebuch 1863.)

Für Zusammengehen mit Junker und Adel.

„Es ist ein altes Gesetz der Geschichte, daß alle äusseren Parteien eine natürliche Affinität (Zuneigung) für einander empfinden.“ (Hochverratsschreiben 1864.)

„Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß nichts eine größere Zukunft und eine segensvollere Rolle haben könnte als das Königtum, wenn es sich nur eben entschließen könnte, soziales Königtum zu werden. Mit Selbsthaft würde ich dann kein Banner tragen.“ (Brief an Guder 1864.)

1) R. Heuerl — der neben L. Dantzig einer der Hauptstützen für Lassalle in der SPD, ist — steht in einer neuen Vereinstellung die Lebenskraft der Sozialdemokratischen Partei geradezu in dem Erbe Lassalles.

2) Erziehung in der Buchreihe „Elementarbücher des Sozialismus“, Verlag Siva, Berlin SW, 63, Planusier 11.

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.

Spezialhaus
für Damen- u. Mädchenarderobe
größten Umfanges.
S. Leuchtag
Schmiedebrücke 55 pt. u. l. Eeg.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Gegründet 1886

**Ostdeutsches
Schuhwarenhaus**
Schmiedebrücke 20
im Nußbaum

Wilhelm Knauerhase
Kupferschmiedestraße 16
Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben
keine Filiale

Emil Lewin
Klosterstraße 30
Kurz-, Woll- und Weißwaren-
Geschäft

Paul Märsche
Kolonialwaren
Oelsnerstraße Nr. 15
Friedrich Wilhelm Straße 91

D. Schönwiese Inhaber
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 11
Glas, Porzellan, Holzwaren, Holzschäffer
und Wannen

L. Prager
Herren- u. Knaben-Garderobe
Albrechtstraße 51, Ecke Schmiedebrücke

Kurz-Weiß-Wollwaren
Erwin Neumann
Klosterstr. 123 u. Kronprinzentr. 37

Gut-Haus Haase
Friedrich Wilhelm Str. 23
Spezialität:
Güte - Nutzen

Heinrich Böhm Spez.
haus
für Herren- und Damenkleiderstoffe
Leinen und Baumwollwaren
Blücherplatz, Ecke Reuschestraße

W. Eisinger & Co.
Friedrich-Wilhelm-Str. 12
Zentrale Anfertigung

Otto Schumann
Eisenwarenhandlung, Haus-
u. Küchen-Geräte, Porzellan,
Glas, Steingut
Kampfen-Küchen-Einrichtungen
Vincenzstraße 31

Strumpf- u. Wäsche
Weissmann
nur
Klosterstr. 111/112
Telephon Nr. 40 005
Vorzelger et 110, Rabatt

Tuchhaus
Goldene Radegasse 7 **Ernst Heinze** Goldene Radegasse 7
liefert
Herren- u. Damenstoffe besonders **billig**
und biffet um Ihren Lagerbesuch

Steigeleitern jeglicher Art **Richard Peter** Kinderwagen / Rorbmöbel
für Hausbedarf u. Industriezwecke Kup erschmiedestraße 3 Leiter- und Kasten-Wagen
Rüchen-Möbel dicht am Neumarkt Besonders große Auswahl
Böttcherwaren Stadtbekannt gut u. billig

Schuh-Vertrieb
Kein Laden! Ohlauer Straße Nr. 29, I. Etage Kein Laden!

Gebrüder Kreuzberger
Herren- und Knaben-Bekleidung
Breslau, Reuschestraße Nr. 16/17, Ecke Neuweltgasse

Fritz König
Leinen- und Wäschehaus
Rosenha er Strasse Nr. 22

Win-jacken / Breeches
Gummi-Mäntel, Sport-Anzüge in großer Auswahl
D. & E. Wollmann
Garten- u. Taichenstr.-Eckz. dem Hauptbahnhof gegenüber

L. Ornstein
Schirme, Lederwaren, Stöcke
Schmiedebrücke 5

Kaufer Nachf.
Jah. Oskar Schüze
Eisenwaren und Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte
Fönlberstraße Nr. 18
Telephon Ring 2166

Schuhhaus Wäldchen
Guttentag & Schütian
Rosenthaler Straße Nr. 45

Auguste Hoffmann
Rosenthaler Straße 61
Wäsche, Trikotagen

HUGO KLOSE
BRESLAU, PAULSTRASSE 25
Billigste Preise in
Leinen-, Baumwoll- und Manufaktur-Waren
Stets Gelegenheits-Käufe am Lager

Rauhau J. A. After Nachf.
Zamenhofstraße 66
Kurz-, u. reis-, Woll-waren,
Schürzen, Wäsche, Strümpfe

Keinen Pfennig
dem Geschäftsmann
der nicht in
Eurer Zeitung
inseriert!

Wo kauft man seine Ledersohlen?
Bei Gutsche - überall empfohlen
Albert Gutsche
Reuschestraße 29-31
Leistungsfähigste Leder- u. Schuh-
Bedarfsartikelhandlung Schlesiens
Filialen: Gräbischer Straße 19-21, Kloster-
straße 2, Moltkestraße 14, Bozauer Straße 27

A. Kapsl, Klosterstraße 67,
Herren- und Knaben-Ga derobe, Barockkleidung,
Schul- und Trikotagen, Garderoben in Auswahl
Strickwaren, Wäsche, Hälse, etc.

Herbert Schramm
Lederhandlung - Schuhmacher - Bedarfsartikel
Klosterstraße 91

Fahrradhaus W. Muths
Trebnißer Straße 54
Sämtliche Zubehörteile / Eigene Reparaturwerkstatt

Grüner Dollak Reuschestraße
Nr. 64
frühstückstube
Kalt- und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Gut gekochte B. etc. / Sämtliche Wurstwaren aus
eigener Fabrik R. Metzger

Paul Cohn
Schmiedebrücke 28
Damenwäsche / Strümpfe Linonformen / Seide
Bänder / Borten / Putz-Artikel

Geschw. Prager
Spezialhaus für Damenbekleidung
Breslau - Ring 56
Vorzelger dieses 5 Prozent Extra-Rabatt

Friedländer & Co.
Herren- und Knabenbekleidung
Fertig und nach Maß
Schmiedebrücke Nr. 58

Herrenkleiderfabrik **GEBR. LACHMANN**
Gegr. 1891 Reuschestraße 57, Ecke Krullstraße Gegr. 1891
Direkte Bezugsquelle ohne Zwischenhandel - Großes Stofflager jeder Art

Hermann Kary & Co.
Schmiedebrücke 11-17
Strumpfwaren - Trikotagen
Weiß- und Wollwaren

Den billigsten Damen-Hut
vom Ohlauer Tor finden Sie bei
Todtmann & Crohn
Klosterstraße 19/21

W. Pfeiffer, Matthiasplatz 11.
Wäsche- u. Schürzen-Fabrik,
Trikotagen, Wollwaren.

Arbeiter-Bekleidung
Joseph Hirichel
Rosenthaler Straße 43

Elfrieda Brieger, Jahrb.
Reuschestraße 12
Kup. Schmiedestraße
Bekleidungs

**Gogner's
Schuhhaus**
Tautenzienstraße 178

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Kredit-Bekleidungs-Haus
Bekleidungs-Haus auf Kredit u. geringer Anzahlung Bekleidung f. Damen, Herren u. Knaben. Damenkostüme, Kleider, Röcke u.
Damen-Mäntel, für Herren Anzüge u. Paletots. Regenmäntel für Damen u. Herren. Eigene Maßabteilung für Herren.
Kredit-Bekleidungs-Haus Nikolaistraße 63a, I. Stock, Eingang Neue Weltgasse
Mein Prinzip ist kolante, reelle und sichere Bedienung.

Gebr. Adler
Fabrik
feinster Viköre und
Spiritusbren
Filialen
in allen St dteilen

Modehaus TICHAUER
Blusen, Kleider, Mäntel
Kostüme
Eigene Anfertigung
Schmiedebrücke 42

Brieger's Modebazar
Albrechtstraße 52
Billigste Bezugsquelle für
Herren-Artikel

Josef Kober
Klosterstraße 41
Leinen / Baumwollwaren / Wäsche
Schürzen

E. Leuchtag
Wachplatz
Damen- und
Kinderkonfektion

Bettfedern-
fabrik **May Cohn**
Kupferschmiedestraße 10
Bettfedern, Daunen, fertige Betten zu
billigsten Preisen

N. Steinitz jun.
Albrechtstraße Nr. 57
Spezialhaus für Herren-, Knaben-
und Berufs-Bekleidung

Geschwister Masur
Klosterstraße 115
Billigste Bezugsquelle für Strumpfwaren
Trikotagen - Wäsche - Schürzen

Der preiswerte
Damen-Hut
M. Tichauer
Reuschestraße 47

Arbeiterbekleidung
jeder Art **Carl Kröger** Friedrich-
Wilhelmstr. 13

Schuhwarenhaus
Schlesinger Nachf. J. Pariser
Neue Latzchenstraße Nr. 7

Pfand-Leihhaus
Grundmann, Trebnitzer Str. 21

**Heinrich's
Konfektionshaus**
Spezial-Geschäft für
Damen- u. Mädchen-
Bekleidung

Reuschestraße 11/12